

Michael Welker

## **WAS GESCHIEHT BEIM ABENDMAHL?**

Das Abendmahl wird von vielen christlichen Kirchen als Quelle und Höhepunkt des kirchlichen Lebens angesehen. Gerade deshalb gab und gibt es immer wieder heftige Auseinandersetzungen über seinen Sinn und darüber, wie es richtig zu feiern ist. Unstrittig ist, dass sich jede Abendmahlsfeier daran orientieren soll, wie Jesus Christus das Abendmahl eingesetzt hat, was im Neuen Testament mehrfach bezeugt ist:

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, nahm er das Brot, sprach das Dankgebet, brach es und sprach: ‚Das ist mein Leib, für euch (gegeben). Dies tut zu meinem Gedächtnis!‘ Ebenso (nahm er) auch den Kelch nach dem Mahl mit den Worten: ‚Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Dies tut, sooft ihr (daraus) trinkt, zu meinem Gedächtnis!‘ Denn sooft ihr dieses Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis dass er kommt (1 Korinther 11, 23-26).

### **1. Das Abendmahl als zeichenhaftes Gemeinschaftsmahl**

Wer das Abendmahl ohne biblische Orientierung feiert, der macht es verwechselbar mit allen möglichen religiösen und nicht-religiösen Ritualen und Mahlfeiern. Sein Sinn und seine tiefe Orientierungskraft gehen dann verloren. Das Abendmahl ist kein Sättigungsmahl. Eine normale oder feierliche Mahlzeit und die Feier des Abendmahls müssen also klar unterschieden werden. Das Abendmahl wird nicht mit irgendwelchen Nahrungsmitteln gefeiert, sondern mit den Schöpfungsgaben Brot und Wein. Schöpfungsgaben – das sind nicht nur Gaben der Natur, sondern Gaben, für die Natur und Kultur zusammenwirken müssen. Natürliches Wachsen von Korn und Trauben und ein aufwendiges menschliches Mitwirken müssen

zusammenkommen, um diese Schöpfungsgaben in unsere Mitte zu bringen.

Schon dass diese Schöpfungsgaben vorhanden sind, ist ein guter Grund für die Danksagung (*Eucharistie*) an Gott, den Schöpfer. Noch tiefer wird dieser Dank, wenn wir uns auch an der Gemeinschaft freuen, die da feierlich und friedlich zusammenkommt und ein leuchtendes Beispiel für Gerechtigkeit unter den Menschen darstellt (alle Beteiligten werden gleich behandelt). Die Freude über Gottes gutes, fürsorgliches und schöpferisches Wirken, über Gottes guten und schöpferischen Geist ist ein wichtiger Bestandteil der Feier des Abendmahls. So schön und wertvoll aber all das in sich ist – wer nur dieses friedliche, zeichenhafte Gemeinschaftsmahl vor Augen und im Sinn hat, feiert nicht das Abendmahl Jesu Christi!!

## **2. „In der Nacht, in der er ausgeliefert wurde ...“**

Die Feier des Abendmahls erinnert an die Nacht, in der Jesus Christus verraten und ausgeliefert wurde – und zwar selbst von seinen eigenen Jüngern. Sie erinnert an seinen Tod am Kreuz. Ja, sie verkündigt und aktualisiert die Erinnerung an diesen Tod bis zur vollkommenen Offenbarung der Herrschaft Jesu Christi („bis dass er kommt“).

Das Abendmahl feiert somit nicht nur den Dank für die gute Schöpfung und für die Bereitschaft der Menschen, freudevoll, friedlich und im Willen zur Gerechtigkeit zusammenzukommen. Es erinnert auch – geradezu dramatisch – an das absolute Gegenteil. Jesus Christus wird gekreuzigt im Namen der Politik – der damals erdrückenden Weltmacht Rom – und im Namen der herrschenden jüdischen Religion (die eigentlich in Spannung und Konflikt zur Weltmacht steht). Er wird gekreuzigt unter Berufung auf das römische Recht und das Gesetz des Mose. Er wird gekreuzigt unter dem Beifall der öffentlichen Moral und Meinung „Da schrien sie alle: Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“ (Matthäus 27, 22-23; Markus 15, 13-14; Lukas 23, 18-23; Johannes 18, 40).

Aber nicht nur die Mächte Politik, Religion, Recht, öffentliche Moral und öffentliche Meinung verraten und verurteilen den unschuldigen Jesus. Auch seine eigenen Jünger verraten, verleugnen und verlassen ihn. Immer wieder ist auf Ähnlichkeiten zwischen dem Abendmahl und dem Passa-Mahl aufmerksam gemacht worden, mit dem das Volk Israel seinen Auszug aus Ägypten und seine Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten feiert. Eine wichtige Differenz liegt aber darin, dass im Passa-Mahl an die Befreiung aus der Gefahr von außen, im Abendmahl an die Befreiung von der Gefahr nicht nur von außen, sondern auch von innen gedacht wird. Mit der Nacht des Verrats und mit der Kreuzigung stehen menschliche Bosheit, Brutalität und Selbstgefährdung vor Augen: die Welt unter der Macht der Sünde.

Brot und Wein stehen nicht mehr nur für die guten Schöpfungsgaben, sie stehen nun für den gebrochenen Leib Jesu Christi und für das dahingegebene Blut (im biblischen Verständnis: seine innere Lebenskraft). Viele Menschen nehmen an diesem zentralen Inhalt des Abendmahls heute Anstoß. Die Rede von Sünde, Sühne, Opfer sei ihnen fremd geworden, so heißt es immer wieder. Tatsächlich aber beschäftigen sich viele Menschen auch heute mit diesen Themen, oft pausenlos. Die Zeitungen, die Fernsehnachrichten und die Internetmeldungen sind voll davon. Die Nachfrage nach Kriminalfilmen und Szenarien globaler Bedrohung scheint grenzenlos.

Die Feier des Abendmahls konfrontiert uns sehr realistisch mit der Welt unter der Macht der Selbstgefährdung und der Sünde. Aber sie lässt uns nicht steckenbleiben in ihren Schrecken und in unserer Ratlosigkeit. Jesus Christus offenbart in seinem Leiden und in seinem Tod diese Macht der Welt in ihrer ganzen Abgründigkeit und Schrecklichkeit. Aber er offenbart uns auch seine Nähe und die Nähe Gottes in diesem Abgrund von Schuld, Leid, Not und Tod. Er setzt das Abendmahl ein zu seinem Gedächtnis (*Anamnese*), das uns einerseits sein unschuldiges Leiden und Sterben vor Augen stellt, das uns aber andererseits deutlich macht: Er geht für uns diesen Weg, damit wir die Illusionen über uns selbst und unsere Welt verlieren, damit wir nüchtern unsere Bedrohtheit und vielfältige Verführbarkeit erkennen

und die Wege der Rettung und Erhebung annehmen, die Gott uns eröffnet.

### **3. Die Rettung und Erhebung in der Kraft des Heiligen Geistes**

In der Feier des Abendmahls werden wir vom Dank für die guten Gaben der Schöpfung (*Eucharistie*) über das Gedächtnis an das Leiden und den Tod Jesu Christi für uns (*Anamnese*) zur Anrufung des Heiligen Geistes geführt (*Epiklese*). Durch die Kraft des Heiligen Geistes werden aus den Schöpfungsgaben Brot und Wein Gaben der „Neuen Schöpfung“. Im Abendmahl werden wir nicht nur zeichenhaft (*symbolisch*) genährt und dadurch leiblich gestärkt, wir werden nicht nur ermutigt, in einer Gemeinschaft mit dem Willen zu Gerechtigkeit, wechselseitiger Annahme und Nächstenliebe zu leben. In der Feier des Abendmahls gewinnen wir Anteil am Leben und am Geist Jesu Christi, werden wir zu Gliedern seines Leibes, zu Bausteinen der Neuen Schöpfung, erhalten wir Anteil am ewigen Leben.

Gott rettet uns aus dieser endlichen und vergänglichen Welt, indem er uns schon hier die Gaben der „Neuen Schöpfung“ anvertraut und uns zu Wahrheit, Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit und Erlösung suchenden Menschen werden lässt. Damit aber gibt er uns schon in dieser Welt Anteil an einem Leben, das über das natürliche irdische Leben, das immer auf Kosten von anderem Leben leben muss, hinausweist. Gott nimmt uns schon hier – wie unscheinbar, fragmentarisch und anfänglich auch immer – in sein eigenes, in das göttliche Leben mit hinein. „Jesus Christus lebt in uns, und wir leben in ihm!“, sagt der christliche Glaube. Wir werden von Gottes Geist erfüllt und erhalten seine Gaben, so dass wir in der Kraft des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung leben können.

### **4. Von Jesus Christus und vom dreieinigen Gott umgeben**

Vor diesem Hintergrund sehen wir, dass das Abendmahl und seine Feier ein Schlüssel zum ganzen christlichen Glauben darstellen. In der Feier des Abendmahls sind wir von Jesus Christus geradezu umgeben:

Wir erinnern uns und andere an sein vorösterliches Leben, ganz besonders an sein Leiden, an sein Verratenwerden. Wir „gedenken und wir stiften ein Gedächtnis“ an ihn, an seine liebevolle Güte, seine vielfältige Zuwendung zu den Menschen in Taten der Liebe, der Vergebung, der Heilung, der Lehre, der Tröstung.

Wir verkündigen seinen Tod und halten das Erschrecken vor der „Nacht der Gottverlassenheit“ wach, aber auch das Vertrauen in Gottes Gegenwart selbst in den tiefsten Tiefen menschlichen Versagens und menschlichen Leidens. Wir feiern seine Auferstehung, seine Gegenwart in einer neuen Lebendigkeit des Leibes und des Geistes (die für unser Vorstellen schwierige Gegenwart in einem „geistigen und geistlichen Leib“, in den wir hineingenommen werden). Wir verkündigen die Herrschaft des erhöhten Christus in der Kraft seines Geistes und sehen uns als mit seinem Geist begabte Menschen, als Glieder an seinem Leib.

Ebenso erlaubt uns die Feier des Abendmahls einen Zugang zum sehr schwierigen Verständnis des dreieinigen Gottes und seines Wirkens. Wir erkennen das gemeinsamen Wirkens des dreieinigen Gottes, Gottes, des Schöpfers, der uns nicht nur Gaben der Natur, sondern die Kräfte des guten Zusammenwirkens von Natur und Kultur schenkt, so dass wir die Schöpfungsgaben Brot und Wein in unserer Mitte haben können, die Grundlagen für die alltägliche Nahrung und das festliche Getränk.

Wir sehen, dass uns die Offenbarung Gottes in Jesus Christus einerseits die Endlichkeit, Hinfälligkeit und Verlorenheit der Schöpfung erschließt, dass sie andererseits aber auch die Güte des Schöpfers erkennen lässt, den Jesus Christus seinen und unseren „Vater“ nannte. Wir werden auf die guten Kräfte der Schöpfung – auf die Kräfte der Liebe, der Vergebung, der Suche nach Gerechtigkeit und Wahrheit – aufmerksam und erhalten Anteil daran.

Durch den Heiligen Geist werden uns diese Gaben und Kräfte vermittelt, werden uns die guten Mächte der Schöpfung und der Neuen Schöpfung erschlossen, werden wir in die unverbrüchliche

Gemeinschaft mit Jesus Christus und mit dem dreieinigen Gott gebracht.

Obwohl das Abendmahl ganz stark die Existenz und die Identität der Christen und der christlichen Kirchen prägt, eröffnet es doch auch Wege der Verständigung mit anderen religiösen und mit säkularen Lebenshaltungen. Es macht neugierig zu erfahren, wie andere Religionen die Offenbarung ihres Gottes oder ihrer göttlichen Kräfte sehen. Wie werden diese göttlichen Kräfte den Menschen vermittelt, von ihnen angenommen und miteinander geteilt? In welcher Weise werden die Augen geöffnet für die Endlichkeit, Hinfälligkeit und auch Gewalttätigkeit und Börsartigkeit in dieser Welt? Wie wird – religiös oder nicht-religiös – zeichenhaft und ganz real der Wille zur Nächstenliebe, zur Gerechtigkeit und Barmherzigkeit in den eigenen sozialen Gemeinschaften und über sie hinausgehend geweckt und gestärkt?

Das Abendmahl erschließt ein reiches Verständnis der christlichen Identität, das auf eine aggressive und defensive Abgrenzung nach außen verzichten kann. Im Licht der biblischen Orientierung des Abendmahls können wir auch ökumenische Differenzen zwischen den christlichen Kirchen aufarbeiten. Wie viele Gespräche zwischen den christlichen Kirchen auf Weltebene gezeigt haben, ermöglicht gerade das Abendmahl, in vielen Fällen geistlich und theologisch voneinander zu lernen. Scheinbare Konflikte erweisen sich als unterschiedliche Perspektiven, die es uns erlauben, in einem größeren Zusammenhang Gottes Wirken an uns Menschen und unter uns besser und tiefer zu verstehen und mit größerer Freude anzunehmen.

Texte:

- Michael Welker, *Was geht vor beim Abendmahl?*, Quell: Stuttgart 1999; 2.-4. Auflage, erweitert um ein Register und ein Nachwort zur päpstlichen Enzyklika *Ecclesia de Eucharistia*, Gütersloh: Gütersloher Verlag, 2004-2012.
- *Das Abendmahl. Eine Orientierungshilfe zu Verständnis und Praxis des Abendmahls in der evangelischen Kirche*, Gütersloh: Gütersloher Verlag, 2003, 5. Aufl. 2008.

- Michael Welker, *Gottes Offenbarung. Christologie*, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 1. und 2. Aufl. 2012.

Michael Welker, Dr. theol., Dr. phil., Dres. h.c., ist Seniorprofessor für Systematische Theologie und Direktor des Forschungszentrums Internationale und Interdisziplinäre Theologie (FIIT) an der Universität Heidelberg.